

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzeln Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.  
Pilgermission. Druck v. J. G. Duden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 51.

Sonntag, den 17. Dezember 1916

9. Jahrg.

## Ein 16 jähriger als Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse.

Der Bizfeldwebel M. N. aus Wiesenthal, erst 16 Jahre alt, ist als Kriegsfreiwilliger eingetreten. Er war Landwirtschaftsschüler. Seine Tüchtigkeit hatte zur Folge, daß er bald zum Gefreiten und Unteroffizier befördert wurde. Im September v. J. erwarb er sich durch eine gute Beobachtung das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und erhielt bald darauf seine Beförderung zum Bizfeldwebel. Nun hat er vor kurzem für besondere Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten, und außerdem wurde ihm eine österreichische Kriegsauszeichnung verliehen.

Wie viele Jünglinge und Männer haben in dieser Kriegszeit ihr Leben eingesetzt, um unseren heimatlichen Herd zu beschützen. Wir nehmen an, daß die Tapferkeit vieler Krieger verborgen geblieben ist und daß sie deshalb nicht befördert werden und mit dem Eisernen Kreuze geschmückt werden konnten. Aber wir achten und ehren sie, und wir wissen, daß wir ihnen viel Dank schuldig sind. Ja, es werden große Opfer an Gut und Blut für unser Vaterland gebracht, wenn es auch irdisch und vergänglich ist. Aber ein größeres Opfer brachte Gott. Er sandte Seinen Sohn, um als Bürge für die schuldigen Sünder auf dem Kreuze zu leiden und zu

sterben. „Gott erweist Seine Liebe gegen uns darin, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. (Röm. 5, 8.) Welch ein Ereignis, daß der Sohn Gottes, aus dessen Herzen und Angesicht die Gnade des Vaters strahlte, aus dem Himmel herniedertam, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

„Christus äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleichwie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze.“ (Phil. 2, 7, 8.) Das ist das größte Opfer aller Zeiten und der Ewigkeit, die größte Tat der Liebe! Wahrlich, dies Erbarmen Gottes, welches das höchste Opfer gebracht hat für schuldbeladene Sünder, ist hoch erhaben über allen Opfermut und alle Hingabe menschlicher Liebe und Treue.

Und, o wundervolle Gnade, dieses Opfer wurde für dich und für mich gebracht. Als Jesus am Kreuze sterbend rief: „Es ist vollbracht!“, war für

jeden glaubenden Sünder das Tor der Gnade geöffnet. O gehe nicht vorüber am Kreuze von Golgatha, folge dem Rufe der Gnade. Es gibt keinen anderen Weg zur Seligkeit und zum ewigen Leben, auch keinen anderen Weg zum Frieden mit Gott, als diesen einen, daß du dich mit deiner Schuld und Sünde dem rettenden Heiland anvertraust, Ihm, der **Sich Selbst für dich** gegeben hat als das **große Opfer** der Veröhnung. D. D.



## Der Wert der Zeit.

Ein alter Zeuge des Evangeliums erzählt folgendes:

„Eine Tochter gläubiger Eltern aus vornehmerm Stande hatte von Kindheit auf manch ernstes Wort über das Heil ihrer Seele gehört; aber sie war taub dagegen, denn nach ihrer Meinung war es schade für sie, sich schon in ihrer Jugend zu Jesu zu bekehren. Sie sagte, ich kann das noch lange tun, wenn ich älter geworden. Ich will und werde die Welt genießen. Ein großer Ball stand bevor, zu dem auch sie eingeladen war und zugesagt hatte. Sie wußte sehr gut, wie ihre Eltern darunter litten und wieviel diese für sie zu Gott beteten. Aber was lag ihr an dem allen; sie wollte die Welt genießen. Einige Nächte vor dem Feste wurde sie wach; es war ihr, als hätte ihr jemand zugerufen: »Lies Hes. 7, 8. 9!« Sie denkt über den seltsamen Traum nach und versucht, wieder einzuschlafen; aber sie vermag es nicht. Ja, es scheint ihr bald darauf, als höre sie zum zweitenmal die Stimme: »Stehe auf und lies Hes. 7, 8. 9!« Sie erschrickt; aber sie steht nicht auf, um jene Stelle, die sie nicht kannte, in Gottes Wort nachzulesen. Da hört sie, oder glaubt wenigstens es zu hören, zum drittenmal dasselbe Wort. Nun steht sie auf, zündet ein Licht an und geht in das Schlafzimmer ihrer Mutter. Diese erschrickt über das verstörte Aussehen ihrer Tochter. Auf wiederholtes Befragen erzählt diese endlich, was für einen Ruf sie gehört zu haben glaubt. Die Mutter läßt sich die Bibel reichen, schlägt nach und liest laut: »Jetzt, bald, werde Ich Meinen Grimm über dich ausgießen und Meinen Zorn an dir vollenden und dich nach deinen Wegen richten, und alle deine Greuel werde ich über dich bringen. Und Mein Auge soll nicht schonen, und ich werde Mich nicht erbarmen; nach deinen Wegen werde ich's über dich bringen, und deine Greuel sollen in deiner Mitte sein. Und ihr werdet wissen, daß Ich, Jehovah, es bin, der schlägt.« Noch liest die Mutter die letzten Worte, da sinkt die Tochter um und stirbt!“

Welch erschütterndes Gerichtswort in der Todesstunde, und wie ernst die Mahnung: Schiebe deine Bekehrung nicht hinaus! Wie wichtig ist es, gerade der Jugend klar zu bezeugen, wie entscheidend ein leichtfertig gesprochenes Wort für Zeit und Ewigkeit sein kann, daß kein Wort verlorengelht, sondern alles aufgezeichnet bleibt in den Gerichtsbüchern Gottes. Die meisten Menschen haben keine Ahnung, wie schwerwiegend ihre Worte sein können. Ein junger Mann, der eine Woche unter einer klaren Evangeliumsverkündigung gestanden, die ihm auch die Überzeugung von Schuld und Sünde gebracht hatte, wies jede Einwirkung des Geistes Gottes auf sein Leben zurück, indem er dem Zeugen des Evangeliums sagte: „Es ist Ihnen nicht gelungen, mich auf einen

anderen Weg zu bringen; vielleicht ein anderes Mal, vielleicht auch gar nicht!“

So wird der Ruf Gottes zur Buße zwar nicht abgelehnt, man will ihm folgen, aber nicht heute! Vielen ist dabei der Schächer (lies Luk. 23, 42. 43) die liebste Figur in der Bibel, nicht, weil er Jesu huldigte, während alle Ihn verspotteten, sondern weil er nach einem gottlosen Leben noch gerettet wurde. Verstehe: er bekehrte sich nicht im letzten, sondern im ersten Augenblick, als er erkannt hatte, daß er ein verlorener Sünder war und in Jesu den Sohn Gottes erblickte. Wer den Ruf Gottes zur Buße hört, durch den Geist Gottes überführt ist, daß er einer Errettung bedarf, die nur in Jesu zu finden ist, und diesem Rufe nicht sein Herz öffnet, steht in der großen Gefahr, die geeignete Stunde zu versäumen. „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“ (Ebr. 3, 7.) Und es ist keine Phrase, wenn Gottes Wort so ernst sagt: „Siehe, das alles tut Gott zwei-, dreimal mit dem Manne, um seine Seele abzuwenden von der Grube, daß sie erleuchtet werde von dem Lichte der Lebendigen.“ (Hiob 33, 29. 30.) Es ist nie zu früh und nie zu spät, sich zu bekehren; aber die Fähigkeit, den Herrn und die Errettung zu erfassen, wird immer geringer. Es gibt Gnadenstunden, wo man Jesum als seinen persönlichen Heiland ergreifen kann; die meisten, die sie vorübergehen lassen, ergreifen Ihn später nicht mehr. Verstehest du etwas von der Mahnung Gottes: „Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugendzeit, ehe die Tage des Übels kommen und die Jahre herannahen, von welchen du sagen wirst: ich habe kein Gefallen daran!“? Borng.



## Ein bitterer Feind.

In einem kleinen Städtchen Ostpreußens besuchte eine Frau die Versammlungen der Gläubigen, und bei diesen Besuchen ging ihr das verkündigte Wort durchs Herz. Dieses Wort hat sie erniedrigt und erhöht, betrübt und getröstet, durch dieses Wort erkannte sie ihre Sünde und Gottes Gnade und lernte unter dem Kreuze Jesu um Sündenvergebung bitten und für Sündenvergebung danken. Unter dem Kreuze hat sie das Kreuz liebgewonnen, hat es auf sich genommen und ist eine ständige Kreuzträgerin Jesu geworden. Wie schwer aber das Kreuz ist und wieviel Segen es bringt, mußte sie in ihrem eigenen Hause erfahren, denn ihr Mann wollte von Jesu nichts wissen, er hat Jesum gehaßt und sie um Jesu willen geschlagen und sie oft aus dem Hause gewiesen. Sie wollte aber in Jesu Nachfolge beharren bis ans Ende und schätzte die Leiden um Jesu willen hoch ein. Dadurch wurde aber ihr Mann über alle Maßen gereizt, ergab sich dem Trunke und bedrohte seine Frau wiederholt mit dem Tode. Eine

Abends spielten sich wieder gräßliche Szenen in dem Hause ab. Die Drohungen des Mannes waren fürchterlich, das Herz der Frau hat gebebt, ihr Auge geweint, und ihr Fuß hat auf dem Wege zur kleinen Kapelle geschwankt, aber die Liebe zum Heiland war stärker als die Angst vor dem wütenden Manne. Der Prediger redete an dem Abend, von dem Heiligen Geist geleitet, über die drei Männer im feurigen Ofen. Ach, wie wuchs ihr Vertrauen beim Hören der Predigt, und welche Kraft kam über ihr Herz! Mit Mut zum Leiden und mit Ergebung in Gottes Willen ging sie heim. Beim Eintreten in das Zimmer sah sie, daß ihr Mann Vorbereitungen zu schrecklichen Taten gemacht hatte, ihn selbst aber sah sie nicht; sie mußte ihn mit der Zeit suchen und fand ihn in der äußersten Kammer in einer Ecke auf den Knien liegen. Gott ist ihm zu stark geworden. Er bekannte seiner Frau und sagte: „Gottes Hand legte sich schwer auf mich, daß ich zu Boden fiel wie ein Toter. Ist noch Gnade für mich?“ Ach, wie staunte nun die Frau über die verborgenen Wege Gottes und über die Erhöhung der Gebete der Kinder Gottes! Nun konnte sie ihrem Manne den Weg zu dem weisen, der das Herz zerbricht und heilt. Und er fand noch an dem Abend den Heiland, der die Sünder liebt und für die Sünder am Kreuze starb und die Sünder in Gottes Kinder verwandelt. Er wurde Jesu Freund und Jünger, und dem ganzen Hause ist Heil widerfahren.



### Versichert euch.

Das Bedürfnis, in Sicherheit zu sein, ist tief eingewurzelt im Menschenherzen. Ein Menge von Versicherungsanstalten und Versicherungsgeellschaften sind diesem Bedürfnis entsprungen. Gegen was alles kann man sich heute nicht versichern! Die Leute sorgen und denken an ihre Häuser, ihr Vieh, ihre Felder und Weinberge und an die sie nach ihrem Tode Überlebenden, aber wenn man die große Torheit begeht, nicht dafür zu sorgen, daß man des ewigen Lebens versichert ist für seine unsterbliche Seele, so ist das ein unwiederbringlicher, furchtbarer Verlust! Ja, ein unheilbarer, ewiger Verlust!

Nach dem Tode folgt das Gericht. (Ebr. 9, 27.) Aber jetzt, heute ist der Tag des Heils, an welchem uns Gott erlaubt, uns zu versichern, daß wir das ewige Leben umsonst erlangen. O, welche Gnade! Jesus Christus hat die Schuld aller Sünder bezahlt, als Er Sein Leben für uns am Kreuze gelassen hat. Er hat es auch für dich getan, lieber Leser! Das ist eine ewige, unumstößliche Wahrheit. Wenn du glaubst, so rettest du deine Seele und wirst der ganzen unaussprechlichen Wohlthat Seines Leidens und Sterbens teilhaftig, und alle deine Sünden sind dir vergeben.

Wenn du aber nicht glaubst, so wird dir diese heilige Tatsache zur Verdammnis, zum ewigen Verderben werden. Deine Gleichgültigkeit gegen die Erlösung wird dein ewiges Loos entscheiden. Gottes Wort sagt: „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben, wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.“ (Joh. 3, 36.)

O versichere dich heute des ewigen Lebens, dann bist du weise und wahrhaftig vorsorglich.

S. S.



### Entweder — oder.

Ein zweifaches Ziel zeigt die Schrift für alle Wege der Menschenkinder: das **ewige Leben** oder das **ewige Verderben**. Eins von diesen beiden Zielen wird bald das deinige sein. Nur eine kurze Spanne Zeit trennt dich noch von dem Tag, wo es auf immer erreicht sein wird. Pfeilgeschwind gehen die Jahre dahin. „Unser Leben ist wie ein Dampf, der eine kleine Zeit währt, danach aber verschwindet.“ (Jak. 4, 14.) Nur diese kurze Spanne Zeit ist dir gegeben, um zu wählen, um dich zu entscheiden, um dich vorzubereiten. Ewigkeiten werden dahinfließen, aber dir wird keine zweite Gelegenheit zu wählen gegeben werden. — Du hast jetzt noch deine auf das Irdische sich beziehenden Fragen und Sorgen, deine Freuden und Leiden. Geld und Gut und Ehre und Lust der Welt scheint dir etwas zu sein. Aber nach ganz kurzer Zeit wird all das für dich gänzlich nichtig geworden, in gänzliche Bedeutungslosigkeit und Wertlosigkeit hinabgesunken sein. In deiner Sterbestunde, am Tage des Gerichts, was könnten dir dann alles Gold und alle Kronen der Erde sein, wenn du den ewigen, heiligen Gott gegen dich hast? Eins ist not, hat Jesus gesagt. Stunden kommen und Tage, wo dieses Wort weder von dir noch von irgend jemand sonst bestritten werden wird, wo es auf allen Höhen und in allen Tiefen von allen Geschöpfen anerkannt und zugegeben werden wird, daß in der Tat zu allen Zeiten, an allen Orten, für alle Menschen nur eines und nur einer not war: Jesus Christus, die Rettung in Seinem Blut und Namen und die gläubige Verbindung mit Ihm als dem Haupte einer neuen, begnadeten und erlösten Menschheit.

So, mein Leser, eile, dem zukünftigen Borne zu entinnen. Wende dein ganzes Herz Jesu zu und nimm Ihn jetzt als deinen Erretter an. Werde willig, die dir angebotene Heilsgabe und Gnade in Christo dankbar und freudig anzunehmen. Ich bitte dich um der Verheißungen und Drohungen der ewigen Gottesliebe willen, um des **Blutes deines Mittlers** willen, das für **dich** floß, um der großen, glühenden **Heilandsliebe** willen, die **dich** sucht, ich bitte dich

um der Größe deiner Schuld und der noch überschwinglicheren Größe der Gnade willen, um deines zeitlichen und ewigen Wohls willen, bei dem Gedanken an deine Sterbestunde und an den Tag, wo du stehen wirst vor den Gerichtsschranken des höchsten Gottes; im Blicke auf die Schrecken des Gotteszornes über denen, die die höchste Gottesstat der Sühnung und Tilgung der Sünde durch Christi Kreuzestod verachten und geringschätzen, bitte ich dich und rufe ich dich auf, ergib dich der Herrschaft Christi. G. N.



### Das Heilmittel.

Hätte ich an einer schrecklichen Krankheit gelitten, und ein Arzt hätte mir ein Mittel gegeben, das mich geheilt hätte, so würde ich mich nicht scheuen, euch davon zu sagen; im Gegenteil, ich würde meinen eigenen Fall anführen, um euch zu überreden, es mit meinem Arzte zu probieren. Vor Jahren, als ich noch ein ganz junger Mensch war, lag meine Sündenlast unbeschreiblich schwer auf mir. Ich war nicht etwa in grobe Laster verfallen, und niemand hätte mich für einen besonderen Übeltäter gehalten; aber ich sah mich als einen solchen an, und das mit Recht. Mein Gewissen war durch Gottes Gnade erwacht, und ich sagte mir, da mich mein gottesfürchtiger Vater und meine fromme Mutter in den Pfaden der Gottseligkeit erzogen hatten, hatte ich gegen bessere Erkenntnis gesündigt und war daher schuldiger als manche meiner Kameraden, die nicht die gleichen Vorteile genossen hatten wie ich. Ich hatte keine Freude mehr an jugendlichem Zeitvertreib, weil ich fühlte, daß ich meinem Gewissen Gewalt angetan hatte. Stundenlang blieb ich allein in meinem Zimmer, las in meiner Bibel und betete um Vergebung, ohne jedoch Frieden zu finden. Des Morgens stand ich in aller Frühe auf und studierte die

ernstesten Worte, deren ich habhaft werden konnte, in der Hoffnung, dadurch irrendwie meine Sündenlast los zu werden. Wenn ich mich auch nicht immer in gleicher Weise bedrückt fühlte, war mir das Herz zuzeiten doch zentnerischwer. Die Klagelieder Jeremia und das Buch Hiob paßten ganz zu meinem traurigen Zustand. Ich suchte nach Kräften das Gute zu tun und richtig zu handeln, wurde aber meiner Ansicht nach immer schlechter, anstatt besser. Meine Niedergeschlagenheit nahm von Tag zu Tag zu. Ich hörte jede Predigt, die ich irgendwie erreichen konnte; aber nichts, was ich vernahm, gewährte mir dauernden Trost, bis ich einen ganz einfachen Knecht Gottes eines Tages über die Worte predigen hörte: „Wendet euch zu Mir, so werdet ihr selig aller Welt Enden.“ Als er mir sagte, daß ich nichts zu tun habe, als auf Jesum, den Gekreuzigten, zu blicken, konnte ich es kaum fassen. „Blicke auf Jesum, junger Mann!“ mahnte er immer wieder. Ich gehorchte und blickte auf zu meinem Heiland, und in demselben Augenblick zog der Friede Gottes ein in mein Herz, und ich empfand eine solche Freude, daß ich am liebsten aufgestanden wäre und ausgerufen hätte: „Halleluja! Gott sei Dank, meine Sündenlast ist von mir genommen!“ Seither ist eine lange Zeit verstrichen; aber mein Glaube hat mich aufrecht gehalten und mich gedrungen, anderen die Botschaft vom Sünderheiland und Gottes freier Gnade in Christo Jesu mitzuteilen. Ich kann in Wahrheit sagen:

„Es ist ein Born, d'raus heil'ges Blut  
Für arme Sünder quillt,  
Ein Born der lauter Wunder tut  
Und jeden Kummer stillt.  
Es quillt für mich dies teure Blut,  
Das glaub' und fasse ich!  
Es macht auch meinen Schaden gut.  
Denn Christus starb für mich!“

Sp.



## Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen, Stadtmission Gießen,  
Löberstr. 14.

Jeden Sonntag 1½ Uhr: Sonntagschule;  
4 Uhr: Jungfrauenverein; 8¼ Uhr: Versammlung.  
4½ Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Jeden  
Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde. Jeden Freitag  
8½ Uhr: Gebetsstunde.

3. Dezember, nachmittags Altenbusch, abends  
Wißmar und Wiesfeld. 10. Dezember, nachmittags  
Rordeck und Beuern. 17. Dezember, nachm. Alten-  
busch, abends Wißmar und Wiesfeld. 24. Dezember,

nachmittags Rordeck. 25. Dezember, 1. Christ-  
tag, abends Beuern und Wißmar. 26. Dezember,  
2. Christtag, nachm. Altenbusch, abends Kleinlinden.

Vom Sonntag, den 14., bis Sonntag, den 21.  
Januar, findet im Vereins Hause der Stadtmission ein  
Bibelkursus statt. Beginn jeden Nachmittags 2½ Uhr,  
abends 8¼ Uhr. Ziel unseres Bibelkursus ist eine  
gründliche Einführung in die Heilige Schrift.

Wer Nachtquartier wünscht, wird gebeten, sich  
bis 7. Januar bei Stadtmissionar Herrmann anzu-  
melden. Lebensmittel müssen mitgebracht werden.

Anzeigen für die Nummern 1—4 spätestens bis zum 17. Dezember d. Js. erbeten.